

Voller Erfolg des U-Boot-Krieges.

(Erklärungen der deutschen Staatssekretäre.)

Feste Zuversicht auf die Erreichung des vorgeesehenen Zieles. — Die Erwartungen der Marine übertroffen. — Die britische Versorgung dicht an dem Gefahrpunkt.

Berlin, 21. Februar.

Der Hauptausschuß des Reichstages ist heute vormittags wieder zusammengetreten.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann machte vor Eintritt in die Tagesordnung eingehende vertrauliche Mitteilungen über die Entwicklung der politischen Lage seit dem 31. Jänner. Er behandelte die Haltung der verschiedenen neutralen Mächte und stellte ein Weißbuch mit den gegenseitigen diplomatischen Schriftstücken in Aussicht. Der Staatssekretär ging dabei ausführlich auf die Lage ein, die Amerika gegenüber durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen eingetreten ist. Zum Schluß sprach er unter dem Beifalle des Ausschusses seine feste Zuversicht aus, daß durch die Anwendung der U-Bootwaffe das vorgelegte Ziel werde erreicht werden.

Staatssekretär des Reichsmarinamtes v. Capelle

betonte in längeren, mit lebhaftem Beifall begrüßten Ausführungen, daß die Erwartungen, die die Marine auf den uneingeschränkten U-Bootkrieg gesetzt habe, nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden seien. Bei der systematisch durchgeführten Verschleierung, deren sich vor allem die englische Presse in bezug auf Schiffsversenkungen über Veranlassung der Regierung befleißige, sei es naturgemäß schwierig, schon jetzt mit sicheren Zahlen hervorzutreten. Er könne, obgleich eine Reihe von Unterseebooten entsprechend ihrem großen Aktionsradius und den ihnen erteilten Anweisungen von ihrer Streife noch nicht in ihre Ausrustungshäfen zurückgekehrt seien, schon jetzt versichern, daß das Ergebnis die von der Marine gehegten Erwartungen übertreffe. Sehr erfreulich sei, daß keine Veranlassung vorliege, mit dem Verlust auch nur eines Bootes seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges zu rechnen. Die Abwehrmaßnahmen, von denen in der englischen Presse und im englischen Parlament so viel Wesens gemacht werde, hielten sich nach den Meldungen der zurückgekehrten U-Boote in normalen Grenzen. In der Nordsee herrsche so gut wie kein Schiffsverkehr. Die neutrale Schifffahrt sei offenbar so gut wie eingestellt. Zusammengefaßt, könne die Marine mit der größten Zuversicht der weiteren Entwicklung des U-Bootkrieges entgegensehen. Die Erwartungen, die das deutsche Volk an ihn knüpfte, seien durch die bisherigen Ergebnisse voll gerechtfertigt worden.

Staatssekretär Dr. Helfferich

weist auf die starke Verschlechterung der Versorgung Englands mit unentbehrlichen Bedarfsgütern und der Kohlenversorgung der Alliierten und der Neutralen durch England im Dezember 1916 hin. Der Rückgang gegen Dezember 1915 sei erheblich größer als der Durchschnittsrückgang des ganzen Jahres 1916 gegen 1915. Die Zahlen zeigten, daß die britische Versorgung dicht an den Gefahrpunkt herangerückt sei. Auch vom wirtschaftlichen Standpunkt könne mit aller Bestimmtheit auf die vollständige Erfüllung aller an den U-Bootkrieg geknüpften Erwartungen gerechnet werden. (Beifall.)

Bevorstehende Erklärungen des Reichskanzlers.

Wie über die Sitzung des Ältesten-Ausschusses des Reichstages mitgeteilt wird, wird der Reichskanzler voraussichtlich am Dienstag im Reichstag über die politische Lage sprechen.